

PRESSEINFORMATION DENKWERKSTATT ST. LAMBRECHT



Große Sozialversicherungsreform mit „Achillesferse“

Der kommissarische Leiter des Dachverbandes der Sozialversicherungen, Walter Pöltner, räumt bei der Denkwerkstatt St. Lambrecht, verfassungsrechtliche Bedenken wegen der fehlenden Vertretung der Pensionisten ein.

St. Lambrecht. Die österreichischen Sozialversicherungen stecken nach der von der Bundesregierung beschlossenen Reform und der Fusion von 21 zu 5 Trägern gerade in der Übergangsphase für den Start ab Jänner 2020. Der kommissarische Leiter des neuen Dachverbandes, Walter Pöltner, schilderte am Freitag bei der Denkwerkstatt St. Lambrecht in der Steiermark Schwierigkeiten und Bedenken,

Der Neuorganisation der Sozialversicherung durch die Regierungsparteien ÖVP und FPÖ sei „unbestritten eine der größten Reformen“. Diese habe „natürlich Ecken und Kanten“, erklärte Ex-Sektionschef Walter Pöltner, der für das Sozialministerium den Übergang leitet und als anerkannter Sozialexperte führend für die Denkwerkstatt St. Lambrecht tätig ist. Derzeit läuft der Umbau seit April voll an, gleichzeitig sind noch bis Ende 2019 die bisherigen -Chefs in den Sozialversicherungsträgern im Amt. „Diese Parallelwelten, die belasten uns jetzt mehr denn je“, schilderte der kommissarische Leiter im Rahmen der Denkwerkstatt. Aber: „Wir sind friedensstiftend unterwegs.“

Pöltner machte auch kein Hehl daraus, dass es heikle Punkte im Zuge der Reform gibt. So sind die Pensionisten, obwohl sie Krankenversicherungsbeiträge zahlen, nicht mehr in der weiter als Selbstverwaltung organisierten Kassenführung eingebunden. „Das ist eine Achillesferse“, sagte er. Es sei nicht auszuschließen, dass das verfassungsrechtlich nicht unbedenklich sei. Allerdings glaube er, dass dies niemand ernsthaft beim Verfassungsgerichtshof anfechten könne.

Der Seniorenrat, die oberste Vertretung, in dem SPÖ-Pensionistenverband und ÖVP-Seniorenbund die Führung innehaben, hat allerdings längst eine Anfechtung wegen der fehlenden Vertretung

angekündigt. Bisher waren die Pensionisten im Beirat vertreten. Damit wurden sie bisher zufriedengestellt.

Im Zuge der Sozialversicherungsreform wurden auch die Versicherungsanstalten für Gewerbe und Bauern zusammengelegt. Bisher hätten die Versichertenvertreter „gar nichts gemeinsam“ gehabt, meinte Pöltner, auch diese müssten erst zusammenfinden. Allerdings könnte es auch in diesem Bereich verfassungsrechtliche Bedenken geben. Die Bauern hätten das „schlechteste“ Pensionsrecht, etwa keinen Berufsschutz bis zum 60. Lebensjahr.

Pöltner sieht als kommissarischer Leiter eine Reihe von Herausforderungen bei der Reform. Dazu zählte er die unterschiedlich hohen Rücklagen der Gebietskrankenkassen die nun zu einer Gesundheitskasse fusioniert werden; das föderalistisch organisierte Gesundheitswesen; die Besetzung der Leitungsfunktionen; neue Schnittstellen etwa im IT-Bereich.

PROGRAMM der DENKWERKSTATT ST. LAMBRECHT: https://denkwerkstatt-stlambrecht.org/media/upload/editor/files/dsl_programm-2019_web.pdf

Prof. Dr. Johannes M. Martinek, 0664 3145509

mailto:j.martinek@denkwerkstatt-stlambrecht.org

.....
Gesellschaft für Zukunftssicherung und Altersvorsorge - Denkwerkstatt St. Lambrecht
Sitz Wien, ZVR-Zahl 850375011, BPD Wien — 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 57
Mobil: **0043 664 3145509** — j.martinek@denkwerkstatt-stlambrecht.org
www.denkwerkstatt-stlambrecht.org